Zeitschrift: Vox Romanica

Herausgeber: Collegium Romanicum Helvetiorum

Band: 12 (1951-1952)

Artikel: Span. bruja "Hexe" und Wörter für atmosphärische Erscheinungen

Autor: Hubschmid, Johannes

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-13510

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Span. bruja 'Hexe' und Wörter für atmosphärische Erscheinungen

Gerhard Rohlfs hat in einem sorgfältig dokumentierten Aufsatz die iberoromanischen und gaskognischen Wörter zur Bezeichnung der Hexe besprochen und kam zum Schluß, daß den modernen Formen, span. bruja, arag. broixa, broša, astur., galiz., port. bruxa, kat. bruixa und gask. brúšo ein vorromanischer Typus *bruxa zugrunde liegen müsse¹. Es gelang ihm aber nicht, dieses vorromanische Wort mit anderm Sprachgut zu verknüpfen. Ich glaube indessen zeigen zu können, daß span. bruja 'Hexe' und seine Familie im Romanischen nicht isoliert sind. Um das bis jetzt etymologisch dunkle span. bruja richtig beurteilen zu können, müssen wir uns zunächst mit einigen abergläubischen Vorstellungen vertraut machen, mit denen der Begriff 'Hexe' umgeben ist, und uns nach den Benennungsmotiven von mit span. bruja synonymen oder bedeutungsverwandten Wörtern umsehen.

Bemerkenswert ist, daß in Katalonien bei großen Stürmen folgender Wetterspruch gebraucht wird: sembla que hagin penjat alguna bruixa 'es scheint, daß sie eine Hexe gehängt haben' (BDC 18, 310)². Auf deutschem Sprachgebiet ist weit verbreitet der Glaube, wonach Hexen Gewitter, Regen, Hagel, Wirbelwinde, Frost oder Lawinen verursachen³. Hagelschlag, Sturm und Wind werden entweder selbst als Dämonen angesehen oder solchen unterstellt gedacht⁴. Daher sind Namen dämonischer Wesen häufig identisch mit Bezeichnungen für den Sturm- oder Wirbel-

¹ Portugal, Festschrift der Universität Köln, 1940, p. 102-105.

² Cf. dazu E. Knapp, Volkskundliches in den romanischen Wetterregeln, Diss. Tübingen 1939, p. 69-71; J. Roméu Figueras, Rev. de dial. y trad. pop. 7 (1951), p. 300-307.

³ Handwörterbuch des deutschen Aberglaubens 3, col. 1860-1861.

⁴ Handwörterbuch des deutschen Aberglaubens 9, col. 519.

wind: Lusern wichtl bedeutet 'Sturmwind, Windhose', ursprünglich aber ein dämonisches Wesen (dt. wicht 'Wesen, Ding, von Kobolden und Dämonen')¹. Sehr alt ist die Personifizierung der Naturerscheinung in ahd. wintes prut 'Windsbraut' (Krogmann, IF 49, 184) und in gr. ἄελλα, θύελλα 'Sturmwind'; cf. Specht, Idg. Deklination 439.

Bei span. bruja wird jedoch die Bedeutung 'Hexe' sekundär sein. Dämonische Wesen können auch mit Wörtern bezeichnet werden, die ursprünglich 'die Dahinstürmende' bedeuten. Dies geht hervor aus lat. Furiae, das im Althochdeutschen mit hagzissa u. ä., d.h. 'Hexe', glossiert wird, denn das Wort gehört zu lat. furāre 'rasen, wüten'. Das sinnverwandte gr. θυῖα 'Bacchantin' läßt sich ebenfalls mit einem Verbalstamm verknüpfen; es kann nicht getrennt werden von gr. θύω (θυίω) 'blase, stürme, woge, rauche, opfere'. Zum selben Stamm gehört gallorom. dūsius 'daemon immundus, incubus'; cf. Pokorny, IEW 268–271.

Schon aus sprachgeographischen Gründen ist es äußerst wahrscheinlich, daß kat. bruixa 'Hexe' denselben Stamm enthält wie kat. bruix 'Sturmwind'. Nach Griera lebt dieses Wort in der Empordà, d. h. der Provinz Gerona, und bedeutet genauer 'vent fort i revolçor que precedeix el temporal'. Weiter verbreitet sind Ableitungen und eine Zusammensetzung: Fonz (P. 15) broixina 'aire fred, oreig', Sant Martí de Tous (Barcelona) bruixina 'vent fort i fred' (Griera), Alquezar (Huesca) brochina 'viento frio, generalmente acompañado de ventisca: llovizna fría, niebla' (Arnal Cavero); Valencia bruixó 'vent molt fred, que talla la cara' (Alcover-Moll), Ribagorza, P. 22 bruixó 'calamarsa' ('Hagel'), P. 4 (BDC 6, P. 8 brušó (ALCat. 362); Migjorn Gran (Menorca) bruixeria 'vent segons la força' (Griera); kat. calabruix 'calamarsa' (zahlreiche Belege), auch calabruixó; Espluga de Francoli calabruix 'neu menuda que no arriba a tocar terra' (zum Element cala- cf. Verf., Praeromanica, p. 21–26).

Neben galiz. bruxa 'Hexe' steht das Verbum galiz. abrouxar 'ensordecer, aturdir, abombar los oídos con el ruído'. Der Diccio-

¹ Weitere Beispiele bei M. L. Wagner, ARom. 17, 353–361; Rohlfs, ASNS 175, 65–75; 179, 125–126; Hubschmid, Festschr. Jud, p. 269; Handwörterbuch des dt. Abergl. 9, col. 629–630, 639.

nario Gallego-Castellano por la Real Academia Gallega (La Coruña 1925–1926, a-carr-) gibt für galiz. abrouxar leider keine Textbelege. Doch findet sich das Wort dreimal bei Alvarez Limeses, Obras completas I, p. 60, 80, 95. Dieser Dichter braucht abrouxar vom Brausen des Sturmwindes und vom Donner: abrouxaba o vento..., cando o vento abrouxaba..., e cando o corisco abrouxa. Das mit galiz. abrouxar synonyme galiz. abouxar, für welches das Akademiewörterbuch zahlreiche Belege gibt – z. B. abouxóume un cramor grande e violento bei Curros Enríquez (19. Jh.), abouxan o vento... abouxan á terra e ós ceos bei José Benito Amado (19. Jh.)¹ – ist wahrscheinlich eine lautmalende Variante von galiz. abrouxar.

Span. bruja 'Hexe' mit seinen Entsprechungen kann nicht nur auf *bruxa, sondern ebensogut auf vorrom. *brusk-ja beruhen und kat. bruix 'Sturmwind' auf vorrom. *brusk-jo-; galiz. abrouxar weist wohl auf ein Verbum rom. *bro(u)sciāre. Wenn wir diese Grundformen ansetzen, so ergeben sich weitere Anknüpfungspunkte außerhalb des Iberoromanischen und des Gaskognischen: zunächst mit westladinischen und lombardischen sowie mit toskanischen Wörtern für atmosphärische Erscheinungen.

Ein nicht mit -jo-Suffix erweiterter Stamm *brūska liegt vor in unterengad. (Scuol) brūščα 'Schneeschicht, die kaum den Boden bedeckt'², Val Müstair brüs-cha 'Schneegestöber', Bergell nα brüškα dα neyf 'poca neve' (Stampa, Contributo, p. 166), Misox/Mesocco (P. 44) brūškę́do de néyf 'Rauhreif' (AIS 376). Verwandte Formen tauchen wieder an der ligurisch-toskanischen Sprachgrenze auf: versil. bruscoli 'acqua rada che piove', mit dem Verbum bruskolare, bruskoae 'piovigginare' im Gebiet zwischen der Magra und dem Frigido (zahlreiche Belege; BDR 3, 118). Hier sind wohl anzuschließen pistoj. bruscello 'acqua o neve gelata sulle piante che spesso le rovina' (Petrocchi; cf. AIS 376, P. 515), Montale brucello 'diaccio umido dell'aria, che gelando le piante è capace di spegnere la vitalità e par che le bruci', Lizzano in Bel-

¹ Die Auszüge aus dem mir in Bern nicht zugänglichen galizischen Akademiewörterbuch verdanke ich dem Assistenten des Romanischen Seminars der Universität Zürich, H. Schmid.

² Eigene Aufnahme.

vedere brušėllo 'ghiaccio sugli alberi' (ID 17, 201). Mit andern Suffixen sind gebildet march. 559 vrušę̃na 'brina' ('Reif'), 558 vrušį̃na (AIS 375); lucch. bruscinare 'piovere stracciato', garfagnan. 'spruzzolare' (Nieri), Sillano brušinar 'piovigginare' (AGI 13, 344).

Neben vorrom. *brūs-ko- ist ein Stamm *brūs-ja mit den Varianten *brŭs-ja, *brŏs-ja noch weiter verbreitet. Daraus erklären sich die mit vorrom. *brūsko- und seinen Ableitungen meist synonymen Wörter:

- a) *brūsja > bergell. brūža 'vento di Nord-Est che spira dall' Engiadina... e porta piuttosto brutto tempo e freddo' (RIL 42, 971), engad. brūscha 'Nordwind', Celerina brūgža, Scuol brūžz 'es rieselt (von gefrorenem Niederschlag, halb Schnee, halb Wasser)', Tschlin 'es schneit leicht auf den Bergen'. Im Lombardischen ist in P. 282 ein vereinzeltes žbrūzę́ra 'Rauhreif' bezeugt. Derselbe Stamm findet sich aber auch in galloromanischen Mundarten: Mâcon brusée 'averse', Beaujolais, Lantigné brūzō, Villié breuzô 'averse de courte durée', verduno-chalonnais brusine 'pluie fine', Belmont (Vosges) brūzne 'bruiner'; hdauph. brusignà, Ardèche (P. 824) brūziño (3. Person Sg.), AMar. (in Beuil) brūzinéw 'il commence à neiger'; endlich in der Gaskogne, Barèges brusolo 'bruine', bearn. brusole;
- b) *brŭsja > Olivone žbrówza 'nevischio' (Buchmann p. 123); verduno-chalonnais brousine 'pluie fine', Jamioulx brouziné 'bruiner légèrement'², saint. brousiner 'bruiner', bord. brousignà,

¹ Eigene Aufnahme.

² W. Bal, Lexique du parler de Jamioulx, Liège 1949 p. 219 (Mém. de la Commission royale de toponymie et de dialectologie, t. 5). Die Zugehörigkeit des wallonischen Wortes ist allerdings unsicher, solange nicht das Verhältnis zu Jamioulx brouzé 'souiller légèrement' (Bal, p. 218), Nivelles broûzer 'souiller, salir légèrement' (J. Coppens, Dictionnaire Aclot, wallon-français, parler populaire de Nivelles, Nivelles 1950), pik. brouser 'noircir la figure' usw. (FEW I, 551, aus germ. brod-+ afr. bouse; H. Kläui, Die Bezeichnungen für 'Nebel' im Galloromanischen, Diss. Zürich 1930, p. 76) geklärt ist. Man beachte auch das mit Jamioulx brouziné synonyme, weiter verbreitete wallon. mouziner < fläm. mozelen 'bruiner' und liég. brouhiner 'bruiner' (Haust, Dict. liégeois; Geschiere, Elements néerlandais du wallon liégeois, Amsterdam 1950, p. 191–192).

brousingà1;

c) *brŏsja > lomb. 250 bróga 'Rauhreif' (AIS 376), trent. brogia 'brina gelata', zentralladinisch (außer Gröden), mit südlich und östlich anschließenden venezianischen Mundarten brōža 'Reif' (AIS 375), seltener 'Rauhreif', avicent. bruosa 'bruma', friul. bruéža u. ä. 'Reif', brožáda 'Rauhreif', friul. brosate, brusate 'nevischio a foggia di minuta grandine', P. 328 bruzáča 'grandine' (AIS 373); in Istrien: Pinguente bròsa, brosina, sonst meist brosina 'brina' (PI 2, 119). Aus dem Friaulischen stammt das im benachbarten Slowenischen (in Njiva) bezeugte bružárja 'es fiel Hagel' (Resian. T. 229; fehlt bei Pleteršnik). Ein auffälliges Suffix enthalten veron. bròsema 'Reif', poles. brósema (RGI 15, 39), avicent. bruosema 'bruma' (mit stimmhaftem s = z; AIS 375), woraus entlehnt (?) alban. brazim 'Reif' (Jokl, Slav. 13, 308)². Auf einer Kreuzung mit benachbartem gréna 'Rauhreif' beruht tessin. grōža 'Rauhreif'.

Von diesen drei Varianten enthält die erste, *brūsja, denselben Stamm wie das Verbum gall. *brūsiāre, welches, wie Rohlfs gesehen hat (ASNS 181, 150–151), dem it. bruciare 'brennen' zugrunde liegt. Nach dem AIS 920 lebt dieses Verbum heute nicht

¹ Die hier angeführten galloromanischen Wörter sind von H. Kläuf a. a. O. und von M. Steffen, Die Ausdrücke für 'Regen' und 'Schnee', Diss. Zürich 1935, p. 115, besprochen, aber nicht mit den rätoromanischen und oberitalienischen Entsprechungen verglichen worden. M. Steffen möchte Måcon brusée 'averse' usw. direkt mit dem im Galloromanischen weit verbreiteten Stamm brouss- 'Dampf, Nebel, Nebelregen' < brouiss- (cf. 1r. brouissure) verknüpfen, was kaum möglich ist. Fr. brouissure ist von fr. brouir 'brühen' abgeleitet und 1r. brouir germanischen Ursprungs.

² J. U. Hubschmied, VRom. 3, 133 Anm. 1, nahm ein altes m-Suffix an; doch kann auch *brosina zugrunde liegen, mit Assimilation von b-n > b-m (Prati, AGI 18, 430), wie im trentinischen ON Brosimo (Brosimo (Brosimo) < Brosimo 1220, Brosimo 1216; Battisti, Studi trent. 9, p. 23. – R. A. Stampa, Contributo 165, N 2 vermutete einen Zusammenhang von oberit. brosimo mit dem galloromanischen Stamm brouss- (oben p. 116, N 1). Doch sind die beiden Wortfamilien zunächst verschiedenen Ursprungs.

nur in Oberitalien, sondern auch in der Toskana und vereinzelt in Süditalien. Doch ist es nur in Oberitalien alt bezeugt, meist als Partizipium 「brusato" 'verbrannt' oder 'durch Brennen des Waldes gereutetes Land': Nicolinus de Bruxatis 884 Asti (BSSS 26, 177), ad molendinum bruxatum 1184 Vercelli (BSSS 71, 137), Podio Bruxato 1363 Ligurien (Stat. Diano, MStIt. 38, p. 94), usque ad quodam bruxatum 1179 (CD. Lodi 2, p. 97)¹, in Brusiado 1057 (CD. Nonantola 191), in loco qui dicitur Brusati 1158 (Chart. Imola 1, 233), Julius Brusamolinus notarius 1174 (CD. Istr. 1), um nur die ältesten Belege jeder Provinz zu zitieren; cf. auch Du Cange, unter brusiare und bruxare.

Anschließend an diese oberitalienische Wortzone läßt sich der Typus *brūsiāre 'brennen' in Südfrankreich und Katalonien nachweisen: aprov. bruizar 'cuire', P. 982 brüzá 'brûler; cuire, en parlant d'une douleur', niç. brûá 'brûler, piquer'; Gers brusá 'cuire, démanger', kat. P. 22, Empordà, Vallés, Menorca abrusar 'consumir y destruir per medi del foch; cremar, produir dolor o ofech per la calentor excessiva', kat., eyviss. brusir; Gers bruso 'étincelle', bearn. bruse usw. Hieher gehört auch die Ableitung rom. *brūsulāre 'brennen', die nach lat. ūstulāre (> afr. usler, aprov. usclar) gebildet ist; so erklären sich afr. brusler 11. Jh. 'brûler', aprov. bruslar, brulhar, mlat. (Savoyen) brullare 13. Jh. (BSSS 133, 316), unum porcum brullatum 1272 (BSSS 132, 155); in ON au Brullez 1216 > Le Bois Brûlé, Chappes (Cart. SL. Troyes 231), Brusletum 1146, Quincey (Cart. Paraclet 70). Die früheren Etymologien von fr. brûler sind unbefriedigend; daß nicht mit Rohlfs (ASNS 164, 148) eine Kreuzung von lat. ūstulāre + germ. *brōjan (> afr. bruir) anzunehmen ist, zeigen die frankoprovenzalischen und provenzalischen Formen: germ. *brōjan + lat. ūstulāre ergābe prov. brusclar, das tatsāchlich bezeugt ist², nicht aber aprov. bruslar, brulhar; ergäbe frprov. *bruhllå (cf. lat. māsculus > Waadt māhllo), nicht aber mlat. (Savoyen) brullare, frprov. burlā.

¹ Cf. ferner H. Bosshard, Glossario, s. v.

² Nprov. brusclat 'un peu brûlé', bdauph. brusclá 'flamber un porc', grenobl. bruclâ, Besse (Isère, Oisans) brüklör (eigene Aufnahme).

Zweifellos sind alle hier angeführten Wörter gallischen Ursprungs. Sie sind mit dem ursprünglich lautnachahmenden Stamm idg. *bhreus-/*bhrūs-¹ zu vereinigen, der z.B. vorliegt in ostfries. brūsen 'brausen, tosen, wallen, gären, sich heftig bewegen, stürmen', norw. dial. brŏsa 'Sturmböe'; mit k-Formans in nsächs. brūsken 'brausen, lärmen', Basel-Land bruschen 'rauschen, brausen, vom Wasser, Regen oder Sturmwind'; cf. Pokorny, IEW 1, p. 171–172².

Aus dem allgemeinen Begriff 'brausen, wallen' erklären sich die Wörter für 'Sturm, Sturm mit Niederschlag' oder bloß 'Niederschlag' (Rauhreif, Reif, Hagel, Schnee, Regen). In diesen Bedeutungen läßt sich der mit verschiedenen vorromanischen Suffixen erweiterte Stamm gall. *brūs/*bros-³ in ladinischen, oberitalienischen, galloromanischen, katalanisch-aragonesischen Mundarten und im Galizischen nachweisen. Nur im Gallischen der Iberoromania und der Gaskogne wurde *bruskja, eigentlich 'die Daherstürmende', auf die 'Hexe' schlechthin übertragen.

Die im Anschluß an die Ausdrücke für 'Sturm, Regen, Rauhreif' behandelten Wörter für 'brennen' beruhen auf einer sehr alten, vorhistorischen Bedeutungsdifferenzierung. Ähnlich erklären sich die Ableitungen vom z. T. synonymen Stamm idg. *bhreu- 'wallen, besonders vom Aufbrausen beim Gären, Brauen, Kochen', ahd. windes prut 'Windsbraut', air. bruth 'Glut, Wut', got. brinnan 'brennen' usw.; Pokorny, IEW p. 143–1454. Die Variante idg. *bhrō- liegt – mit Ablaut – dem germ. *brōjan 'brühen, sengen' zugrunde (IEW 133), woraus sich fr. brouissure 'Frostschaden an Gewächsen', Plancher-les-Mines brousse 'vapeur' usw. erklären (Kläui, p. 27–30; oben p. 116, N 1).

 $^{^1}$ Zum \tilde{u} von *bhrūs- cf. Vendryes, Mél. Chlumský (1931), p. 148–150.

² Zur synonymen vorromanischen Variante *brīsja cf. Нивschmid, ZRPh. 66, 59-60.

³ Das o des Stammes *bros- beruht wohl auf einer Senkung von u; cf. Pedersen 1, p. 35.

⁴ Rohlfs hatte das aus it. *bruciare* 'brennen' erschlossene gall. **brūsiāre* mit dem homonymen gall. **brūsiāre* 'brechen' (> afr. *bruisier*, gask. *esbrusà* usw., *FEW* I, 576) verglichen; doch ist diese Verknüpfung weniger naheliegend.

Ich hoffe, damit gezeigt zu haben, daß sich aus den romanischen Sprachen nicht selten Substratwörter erschließen lassen, deren Verwandtschaft erst offenkundig wird, wenn man sie im weitern Rahmen der Indogermanistik betrachtet.

Liebefeld b. Bern

Johannes Hubschmid